

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

299 (29.10.1943)

Der Alemanne erscheint... wöchentlich als Morgenszeitung...

Der Alemanne

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlagsplatz: Beroldstraße 57 u. 58, Freiburg...

Unzufriedenheit auf der ganzen Linie

Von Moskau bis zum Emigrantenexil Kairo - Die innere Schwäche ihrer Position

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

99. Berlin, 28. Oktober. Trotz ihres vielfältigen Siegesgeschreies sind unsere Gegner auf der ganzen Linie unzufrieden...

gen haben, den Krieg nicht allein gewinnen können. Die Engländer und Amerikaner verbergen nur schlecht ihre Enttäuschung über die Operationen in Italien...

hungen der Vereinigten Staaten zur Sowjetunion sich niemals auf eine Einmischung in Grenzfragen der letzteren stützen dürften.

Unzufrieden ist man aber nicht nur in Moskau, London und Washington, sondern vor allem bei den kleinen Völkern, wo man jetzt vor der harten Tatsache steht...

den, sind aus allen Wolken gestürzt, seitdem in Moskau erklärt wurde, man könne den Völkern in Osteuropa keine Verpflichtungen auferlegen...

Die „Engländer“

Es. — In einem Lande wie Baden, das von jeher, auch für das Ausland, vorab England, ein bevorzugtes Reisegebiet gewesen ist...

Was der brutale Zynismus, mit dem sich Churchill über alle Grundzüge seiner eigenen Lebensanschauung hinweggesetzt und mit dem Bolschewismus verbunden hat...

Wenn in einer Auseinandersetzung um Tod und Leben, bei der es kein Ausweichen und keinen Kompromiß mehr geben kann...

Kanadier auf Frauenjagd

Barbarische Szenen in süditalienischer Stadt - Zahlreiche Mordfälle

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Dr. v. L. Rom, 28. Oktober. Zum Schauplatz barbarischer Grausamkeiten beim Durchzug von kanadischen Truppen wurde die westlich von Melitopol in der Provinz Provenza gelegene süditalienische Stadt Maschito...

schito gelegenen Dörfern brach nach Bekanntwerden der Vorfälle eine Panik aus. Die Bevölkerung der Dörfer flüchtete in die Berge.

Die Rückwirkungen auf das Leben in der Stadt sind dementsprechend. Der größte Teil der Bevölkerung, der sich außerstande sieht, die Phantasielöhne zu bezahlen...

Unverminderte Härte der Abwehrkämpfe

Keine Erweiterung der Einbruchsstelle westlich Melitopol / Sowjetische Panzerangriffe scheiterten

Führerhauptquartier, 28. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen dem Asowschen Meer und dem Dnjepr lag der Schwerpunkt der erbitterten Abwehrkämpfe gestern weiterhin im Abschnitt westlich Melitopol. Die Versuche des Feindes, seine Einbruchsstelle zu erweitern...

abgeriegelt. Von der übrigen Front ist außer einigen Vorpostengefechten nur ein erfolgloser feindlicher Angriff an der Küstenbahn nordwestlich Termosti zu melden.

Im östlichen Mittelmeer bombardierten schwere deutsche Kampfflugzeuge mit gutem Erfolg militärische Ziele auf der Insel Leros.

Neuer Eichenlaubträger

Führerhauptquartier, 28. Oktober.

Der Führer verlieh am 25. Oktober 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Julius Ringel, Kommandeur einer Gebirgsdivision, als 312. Soldaten der deutschen Wehrmacht.



Unseres Heeres patrouillieren die Wehrmachtstrassen mit Melitopol. Dr. die 28. Oktober, die 28. Oktober, die 28. Oktober.

Die Lage im Mittelmeer

Von Konteradmiral GADOW

Wenn ein so bedeutungsvoller Akt geschieht, wie der Verrat und Abfall eines Bundesgenossen und mit seiner Hilfe der feindliche Einbruch in sein Land...

zu geben, so ist ihre Schande und Blößestellung derart, daß man sie dem feindlichen Kriegspotential nicht zählen kann.

Von der Landungsflotte, die für Nordafrika eingesetzt war, haben unsere Schnell- und U-Boote und die deutsch-italienische Luftwaffe den schweren Zoll von rund 600 000 BRT erhoben.

Regierung „Freies Indien“ durch die Reichsregierung anerkannt

Berlin, 28. Oktober.

Der Führer der indischen Freiheitsbewegung, Subhas Chandra Bose, hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß unter seiner Leitung eine provisorische Regierung „Freies Indien“ gebildet worden ist.

„neuen Taktik“ der U-Boote, die auch die Verwendung von Luftschiffen und Hubschraubern zu ihrer Feststellung nicht mehr gestattet. Allgemein stellt der Feind fest, daß die Flugzeugabwehr der U-Boote stark zugenommen habe. Ebenso wurde ihre Gefährdung über die Biskaya und westlich Portugals durch den vermehrten Einsatz von Fernjägern eingeschränkt, ihre Arbeit gegen Geleitzüge durch erfolgreiche Fernbombardierungen unterzogen.

Den militärischen Erfolgen des Gegners in Sizilien und Süditalien steht also ein zunehmender Schiffsverlust gegenüber. Der Plan, mit Hilfe der Badoglio-Truppen die deutschen Divisionen abzuseigeln, ist katastrophal mißlungen, und eine harte Front entstand die zur Eroberung Italiens ein entscheidendes Wort mitzusprechen hat. Der erneuerte Faschismus und die Teilnahme italienischer Kämpfer an deutscher Seite ist die zweite Enttäuschung für den Gegner. Die dritte zeigt der Blick auf das Adriatische, Ionische und Agäische Meer. An der Adria stehen jetzt Kroaten und das selbständige Albanien statt der schlagigen italienischen Kommandeure mit ihren Waffengeschäften mit den serbischen Banden. Von Triest bis zur bulgarischen Grenze ist die schwankende und unzuverlässige italienische Truppe verschwunden, auf Kephalonien und Korfu vernichtet oder entworfen, und die ausschließlich deutsche Sicherung an ihre Stelle getreten. Das alles ist eine erhebliche Hemmung der strategischen Pläne von Cassablanca und Quebec, und das Heranziehen der feindlichen Flugplätze an den Kern Europas bis auf Jagdschutzdistanz läßt auf sich warten. Der Bombenterror hat auch eine Abwehr gefunden, die die Stimmen des Zweifels an seiner Wirksamkeit dröhnend vernimmt, und so darf der Blick auf die neue Lage ohne Sorge die Stärke unserer Verteidigung und den feindlichen Gewinn gegenüberstellen.

In stolzer Siegeszuversicht

Barcelona tief beeindruckt von der Haltung der Austauschgefangenen

Barcelona, 28. Oktober. Eines der beiden Schiffe mit den rückgeführten Austauschgefangenen verließ am Nachmittag, das zweite in den Abendstunden Barcelona. Der deutsche Botschafter Dr. Dieckhoff, der nachmittags noch einmal an Bord der Schiffe gegangen war, hatte Gelegenheit, ausführlich mit den einzelnen Heimkehrern zu sprechen. Nachmittags kamen auch der Zivilgouverneur von Barcelona, Correa, und General der Infanterie Moscardo nochmals an Bord der deutschen Schiffe. Der Zivilgouverneur kam mit zwei Lastautos voll Liebesgabenpaketen mit Reis, Kaffee, Tabak, Öl und anderen Dingen. Führen von Frischobst wurden hergebracht. Der Gouverneur verteilte ferner eine Campaignerpresse an die deutschen Heimkehrer. Der Alcazar-Verteidiger, General der Infanterie Moscardo, ließ seinerseits eine besondere Weinspende zur Verteilung bringen.

Als die Schiffe das äußerste Ende der Mole erreichten, brachen die Heimkehrer in ein brausendes Sieg-Heil auf den Führer aus und sangen die Lieder der Nation. Kurz vor Abfahrt wurde noch eine besondere Ovation dem Alcazar-Verteidiger, General der Infanterie Moscardo, dargebracht. Die Haltung der deutschen Soldaten, ihr glühendes Bekenntnis zum Führer und zum nationalsozialistischen Deutschland, ihre straffe Disziplin und ihr unerschütterliches Siegesbewußtsein hinterließen den stärksten Eindruck bei allen Anwesenden. Alle am Austausch beteiligten Deutschen wurden immer wieder zu dieser Haltung, die als ein neuer und klarer Beweis für die Schlagkraft und Siegesgewißheit des deutschen Volkes angesehen wird, beglückwünscht.

Die Ehrenliste des Volkes

Führerhauptquartier, 28. Oktober. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Karl Arning, Kommandeur eines Grenadierregiments, Oberst Anton Glasl, Kommandeur eines Gebirgsjägerregiments; Hauptmann Friedrich Wilhelm Krüger, Bataillonkommandeur in einem Grenadierregiment; Hauptmann Wilhelm Rüngeler, Kommandeur eines Sturmpanzerbataillons, Feldwebel Kaspar Wittkamp, in einem Grenadierregiment, Wachmeister Paul Wegener, Geschützführer in einer Sturmgeschützabteilung. — Hauptmann Friedrich Wilhelm Krieger ist nach der Verleihung der hohen Auszeichnung an der Spitze seines Bataillons gefallen. Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Selb, Staffelführer in einem Kampfwagenregiment, Oberleutnant Bohlen, Flugzeugführer in einer Fernaufklärerstelle. Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der

290. In der schwedischen Universität Lund haben schwedische völkisch eingestellte Studenten gegen den Massenandrang von Juden zu protestieren begonnen. Sie schlugen u. a. ein kleines Aufklärungsblatt an: „Es wird schwarz in den Hörsälen“, das mit einem jüdischen Profil versehen war. Dies genügt bereits, von der Gegenseite als wilde Provokation ausgelegt und mit öffentlichen Tönen beantwortet zu werden. So ist eine Gegenaktion in Gang gesetzt worden, die disziplinarische Maßnahmen gegen die allzu schwedischen Studenten der schwedischen sozialistischen Vereinigung fordert.

Das Leben verwirrt

Berlin, 28. Oktober.

Der 56jährige Louis Birck aus Wiesbaden, den der Volksgerichtshof zum Tode verurteilt hat, wurde hingerichtet. Seit Beginn des Krieges verbrachte Birck die Herbstparolen des feindlichen Rundfunks. In verschiedenen ihm nachgewiesenen Fällen machte er sich an Volksgenossen heran und versuchte, ihre Zuversicht und ihren Glauben an den Endsieg zu erschüttern. Sein Treiben ist um so schändlicher, als er vor allem Soldatenfrauen zum Gegenstand seiner Zersetzungsversuche machte.

Juden fühlen sich provoziert

Druckbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 28. Oktober

In der schwedischen Universität Lund haben schwedische völkisch eingestellte Studenten gegen den Massenandrang von Juden zu protestieren begonnen. Sie schlugen u. a. ein kleines Aufklärungsblatt an: „Es wird schwarz in den Hörsälen“, das mit einem jüdischen Profil versehen war. Dies genügt bereits, von der Gegenseite als wilde Provokation ausgelegt und mit öffentlichen Tönen beantwortet zu werden. So ist eine Gegenaktion in Gang gesetzt worden, die disziplinarische Maßnahmen gegen die allzu schwedischen Studenten der schwedischen sozialistischen Vereinigung fordert.

Die Lage in Ostasien

Tojo sprach vor dem Reichstag

Tokio, 28. Oktober.

Ministerpräsident General Tojo sprach zum zweiten Male vor dem japanischen Reichstag in seiner Eigenschaft als Kriegsminister. In längerer Ausführungen behandelte er die Kriegsschauplätze auf Neu-Guinea und den Salomon-Inseln. Der Feind verfolge hier die Taktik, in erster Linie dort zu landen, wo die Luftverteidigung geschwächt werden könne. An den Landeplätzen versuche er Luftstützpunkte auszubauen, um die Luftverteidigung auszukübeln. Zusammenstöße mit japanischen Landtruppen würden nach Möglichkeit vermieden. Ein weiteres Bemühen des Feindes ginge dahin, fuhr Tojo fort, die japanischen Versorgungsleitungen durch die Luftwaffe und die Marine zu stören. Diese feindliche Taktik werde von der japanischen Armee in Zusammenarbeit mit der Marine durchkreuzt. Japanische

Nach Genfer Muster - aber mit Gewalt

Schrankenlose Herrschaft einer bolschewistisch-plutokratischen Liga soll den künftigen „Frieden“ sichern

Druckbericht unseres Korrespondenten

Sch. Bern, 28. Oktober.

Seitdem Sir Stafford Cripps vor einem Vierteljahr an der Spitze einer Delegation des britischen Gewerkschaftsverbandes in Moskau war, wo eine möglichst enge Zusammenarbeit zwischen den englischen Arbeiterorganisationen und den analogen Unterorganisationen der Komintern vereinbart wurde, hat er dem Sowjetbotschafter in London einen Teil der Bemühungen abgemacht, für eine Vorbereitung bolschewistischer Agitationsparolen in Großbritannien zu sorgen. Dabei erweist sich die Tatsache, daß die Zukunftswünsche der englischen Plutokraten sich weitgehend mit denen der Verbände decken, soweit sie darauf hinauslaufen, andere Völker unter ihre Herrschaft zu zwingen.

Cripps, der vor dem ausländischen Presseverband in London seine Gedanken entwickelte, beschränkt dabei den Umweg über den Plan der Schaffung einer internationalen Organisation, die gewissermaßen einen „Übervölkerbund“ darstellen soll. Während man jedoch einst bei der Gründung der Genfer Liga noch die Fiktion versuchte, es sei deren Aufgabe, alle Völker auf gleichberechtigter Grundlage zu vereinigen, verzichtete Cripps jetzt auf eine Wiederholung dieses mißlungenen Täuschungsmanövers. Es wäre lächerlich — so meint er nämlich — sich vorzustellen, daß die Welt von einem großen Komitee regiert werden könne, in dem jede Nation vertreten sei. Man brauche kein Parlament, sondern eine Regierung. Cripps fordert deshalb die Errichtung eines Welt-„Ausschusses“, in dem nur die Großmächte etwas zu sagen haben. Diese sollen die ganze Welt „verwalten“ und kontrollieren, wobei jeder noch besonders regionale Bedürfnisse zustehen sollen. Die militärische Sicherheit oder Überwachung der Welt etc., wie Cripps kühn behauptet, „ist allgemein erkannt und für eine friedliche Nachkriegsregelung erforderlich ist, muß die vornehmlichste Sorge der großen Mächte sein, deren Stützpunkte und Streitkräfte zur Verfügung stehen“. Wenn diese Sicherheit auf regionaler Grundlage organisiert sei, würden die kleineren Staaten innerhalb ihrer Region in der Lage sein, ihre Rolle zu spielen und ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die militärische Sicherheit ist von höchster Bedeutung, doch bin ich der Ansicht, daß es von großer Wichtigkeit ist, daß wir nach dem Krieg den Weltfrieden durch Gewalt sichern. Nur ein derartiges System kann auf die Dauer Erfolg haben. Es ist dabei demokratische Auffassung, daß die freie Zustimmung der Regierungen zu dem neuen Regime erlangt und erhalten werden muß.“ Diese Formulierung des britischen Flugzeugproduktionsministers sind von größter Bedeutung. Sie umreißen in knappen Worten die eigentlichen und wahren Kriegsziele der plutokratisch-bolschewistischen Liga: Unterwerfung der Welt unter ihre schrankenlose Herrschaft. Bezeichnenderweise gibt Cripps jetzt endlich zu, daß all die heuchlerischen Pläne, die beispielsweise noch die berüchtigte Atlantik-Charta waren, nur ein Bluff zur Täuschung der Völker waren. Heute ist nichts mehr von demokratischer Freiheit, von Selbstbestimmungsrecht der Nationen, von Gleichheit und Gerechtigkeit die Rede, sondern die von den Alliierten geplante Weltordnung soll ausschließlich durch die Gewalt gesichert werden. Den ihnen unterworfenen Völkern wird jegliches Recht auf eine souveräne Existenz abgesprochen. Sie haben die ihnen zugewiesenen Heiligtümer zu spielen und die Verpflichtungen zu erfüllen, die ihnen von jenen Großmächten auferlegt werden, die dank ihrer militärischen Macht das Diktat zum Gesetz der Welt erheben.

Der von Cripps, Vansittart und Mackenzie King schon mehrfach ausgesprochenen Wille, die Nationen in zwei Kategorien einzuteilen, von denen die eine, die nur England, die USA, die Sowjetunion und mit Einschränkungen Tschechien-China umfassen soll, alle Vorrechte der unumschränkt Herrschenden genießen würde, während die

anderen Nationen auf eine „Souveränität zweiter Klasse“ herabgedrückt werden sollen, ist noch niemals so kraft in Erscheinung getreten. Es zeigt dabei außerdem für die Überheblichkeit seiner Initiatoren, die sie von den für ein Sklavendasein bestimmten Völkern auch noch die „freie Zustimmung“ zu diesem Regime erhalten wollen, das im Rahmen der regionalen Aufteilung der Welt zumindest die europäischen Nationen den Bolschewisten ausliefern würde.

Im Beisein von Guleflier und Reichsstatthalter Mutschmann fand am Donnerstagvormittag im Festsaal des Schlosses in Dresden eine Ehrung der 120 Sieger und Siegerinnen der Milchherzeugungsschlacht 1942 durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsaufsichtsrat Herbert Backe statt. Staatssekretär Backe würdigte die Leistungen der 120 anwesenden Sieger in der Milchherzeugungsschlacht 1942 und der hinter ihnen stehenden Millionen von Männern und Frauen des Landvolks, die als Betriebsführer, als Gefolgschaftsmitglieder sowie als milchwirtschaftliche Fachkräfte in den Molkereien und Käsereien sich in der Milchherzeugungsschlacht zu einer Gemeinschaftsleistung zusammengeschlossen haben, die in ihrem Ausmaß als einmalige Höchstleistung bezeichnet werden kann. Dank dieser Gemeinschaftsleistung ist die Milchablieferung im Albrecht von 14,9 Milliarden Kilogramm im Jahre 1938 auf 17 Milliarden Kilogramm im Jahre 1942 gesteigert, obgleich im Laufe des Krieges die Schwierigkeiten in der Futtermittelbeschaffung und auf anderen Gebieten natürlich zugenommen haben. Auch im Jahre 1943 hat die Ablieferung nicht nachgelassen, sondern lag zum Teil sogar noch über dem Vorjahresergebnis. Die molkeermäßige Butterherzeugung ist seit 1938 um 44,5 Prozent, die Sauermilcherzeugung um 29,4 Prozent, die Sauermilcherzeugung um 13,2 Prozent gestiegen.

Seit Beginn der Marktordnung wurden in Großdeutschland — ohne die Ostgebiete — rund 3000 Neubauten und Behelfsbauten von Molkereien, Käsereien, Rahmstationen und Milchmehlmahlstellen errichtet sowie rund 20 000 Neubauten und maschinelle Einrichtungen bestehender Betriebe vorgenommen. Hierfür wurden rund 400 Millionen RM investiert, wodurch die Milchverarbeitung in den Molkereien auf den höchstmöglichen Stand gebracht werden konnte. Diese organisatorischen Maßnahmen und die durch sie erzielten Erfolge beweisen, daß die Auffassung der

nationalsozialistischen Agrarpolitik, es seien noch große Erzeugungsreserven in der deutschen und europäischen Landwirtschaft vorhanden, richtig gewesen ist.

Backe ehrt die Milchsieger

Landvolk und alle Zweige des Molkereiwesens am Erfolg beteiligt

Dresden, 28. Oktober.

Im Rahmen der Bestrebungen zur Erweiterung der wirtschaftlichen Möglichkeiten des neuen Europas, beabsichtigt die Marceller Handelskammer eine Verbindung zu schaffen, die die Rhone dem europäischen Flußsystem anschließt. Sie wird sich daher an die französische Regierung mit der Bitte, unverzüglich Verbindung mit der Schweizer Regierung zur Erreichung einer Lösung bezüglich des Anschlusses an Rhone und Donau aufzunehmen, dem über schweizerisches Gebiet würde diese Verbindung am einfachsten herzustellen sein.

Die Rhone sucht Anschluß

Druckbericht unseres Korrespondenten

J. Vichy, 28. Oktober.

Auf Grund seiner Erfahrungen als Direktor des Departements für die öffentliche Sicherheit in Texas malte Oberst Homer Garrison in schwärzlichen Farben ein Zukunftsbild seines eigenen Volkes, der amerikanischen Nation. In einer Rede vor dem internationalen Verband der Polizeichefs erklärte er, Pöchleute glaubten, daß die USA, einer weit schlimmeren und blutigeren Weile von Verbrechen entgegengehe als zur Zeit der Gangster Al Capone und Dillinger. Man müsse allerorts Aufstände und Streiks erwarten. „Die ungezügelte Jugend von heute wird nur zu schnell zum Verbrecher von morgen“, sagte er. „Wenn der Druck des Krieges einmal gewichen ist, werden wir eine wildgewordene Nation sein, die in ein tolles Wettrennen nach neuen Vergehungen und neuen Freiheiten hineingerissen wird. Dabei dürfe unsere wirtschaftliche und verfassungsmäßige Struktur großen Veränderungen unterliegen.“

Eine „wildgewordene Nation“

Stockholm, 28. Oktober.

Die polnische Auseinandersetzungen und ein Instrument zur Teilung der Verantwortlichkeit, sondern eine mit den letzten Vollmachten, aber auch mit der höchsten, zentralisierten Verantwortung ausgerüstete autoritäre Instanz. Sie bestimmt die Regierung, ist die allein gesetzgebende Gewalt, die von dem Staatsoberhaupt unmittelbar. Sie verkörpert die Autorität des Volkes im Positiven und hat nichts mit den Parlamenten der westlichen Demokratien gemein, die nichts anderes sind als die Verschleiernsinstanz im Dienste der Interessenpolitik einer kleinen Schicht.

Nur auf diesem Wege waren die Organisation des Freiheitskampfes, seine Durchführung bis zum Sieg und der Aufbau des neuen Staates denkbar. Denn nach der „großen Revolution“ kam das Durchziehen zahlreicher nicht weniger einschneidender Revolutionen auf allen Lebensgebieten. Welche Umwälzung brachte die Abschaffung des Kalifats, das Ausschalten der klerikalen Machtblöcke, für ein Volk, das zu dem Glauben der Einheit von Kirche und Staat unter Einsatz der ganzen Strenge der islamischen Dogmatik in Jahrhunderten gezogen worden war. Als revolutionäre Akte, die hineingriffen ins private Leben jedes einzelnen, wirkten Maßnahmen wie die Abschaffung des Fez, die Abkehr von der alten Zeitrechnung sowie der überlieferten Schriftform und ihre Ersetzung durch den Hut, die europäischen Zeitgesetze sowie die lateinischen Schriftzeichen, wobei mit der letzten Umwälzung noch eine Sprachreform verbunden wurde. Was bedeutete die Entschleierung und Emanzipierung der Frau, die Ablösung der meist geistlichen Gerichtsbarkeit durch eine nach europäischem Vorbild ausgearbeitete zivile und strafrechtliche Gesetzgebung für ein Land, das bisher im Zeichen mohammedanischer Traditionen lebte! Und neben dem Bruch mit dem Alten galt es den Aufbau des Neuen in die Wege zu leiten und weiterzuführen. Der Wille eines einzelnen, in gesetzgeberischer Form geossen durch eine geschlossene aufbewilligte Volksvertretung und weitergetragen durch den Kreis der Ab-

geordneten bis ins kleinste anatolische Dorf, hat den Umbruch vollzogen und die revolutionäre Epoche zu einer gesunden sehr weisen Evolution geführt, über deren Fortgang heute Ismet Inönü, als zweiter Staatspräsident der türkischen Republik, wacht.

Die Entwicklung des jungen Staates ist in vollem Gange. Neben dem Wandel der geistigen Grundlagen und der Lebensformen mit dem Streben der Angleichung an die westliche Welt geht die Modernisierung von Wirtschaft und Technik. Auf der diesjährigen Messe von Izmir zeigte die türkische Industrie bereits hochwertige Maschinen, die vollkommen im eigenen Lande hergestellt wurden. Eine alle Produktionszweige umfassende Industrie ist im Aufbau, wobei der Staat durch seine autorisierten Banken meist selbst als Unternehmer auftritt. Die Förderung der Landwirtschaft wird systematisch betrieben und geht Hand in Hand mit einer Lenkung von Erzeugung und Verbrauch. Dies alles, obwohl die Auswirkungen des Krieges auch der Türkei oft harte Opfer auferlegten und die Schrumpfung der Einfuhrmöglichkeiten zwangsweise auf manchen Gebieten eine Verlangsamung der Aufbauarbeit mit sich bringt.

Wenn der Türke aber heute über die vergangenen zwei Jahrzehnte des jungen Staatwesens die Bilanz zieht, so kann ihm niemand das Recht ströflich machen, stolz zu sein. In diesem Stolz ruht auch das Vertrauen zur eigenen Kraft. Und dieses wiederum ist die Grundlage der heutigen Stellung der Türkei im Kreis der Völker angesichts des großen Krieges der Geschichte. Das türkische Volk weiß, daß das Vertrauen zu sich selbst das sicherste Fundament ist. Vieles ist geschaffen und geleistet worden. In den 30 Jahren, die vergangen sind, Vieles aber bleibt noch zu tun übrig, um alle die Kräfte zu bündeln, die dem Lande gegeben sind. Noch zieht der große Teil der anatolischen Bauern die Furchen mit dem alten Holzpflug, wartet brachliegendes fruchtbares Land auf die bearbeitende Hand und schreit nach Menschen, legen Erze unerschlossen in der Erde und fordern Abbau. Dieses Werk aber kann nur im Zeichen der Ruhe und der Sicher-

ung des Friedens vollbracht werden. Ihn zu wahren, mit aller Energie, ist damit nicht nur ein politisches Bekenntnis, sondern eine Lebensfrage, die die Zukunft der Türkei entscheidet. In den Gedanken, mit denen das türkische Volk den Schritt vom zweiten ins dritte Jahrzehnt seines neuen Lebens begleitet, steht dieses Erkennen auch im Mittelpunkt.

Neues kurz gemeldet

General der Infanterie von Falkenhausen

65 Jahre alt. Am 28. Oktober vollendete der Militärbefehlshaber in Belgien und Nordfrankreich, General der Infanterie Alexander von Falkenhausen, sein 65. Lebensjahr. Am 31. März 1890 schied von Falkenhausen als Generalleutnant aus dem Heeresdienst aus. Bei Kriegsausbruch wurde er zunächst stellvertretender Kommandierender General des vierten Armekorps, bis er im Mai 1940 auf den verantwortungsvollen Posten berufen wurde, den er jetzt noch inne hat.

Der Wirtschaftsverkehr Deutschland-Slowakei

Der deutsche und slowakische Regierungsausschuss haben am 28. Oktober in Freiburg ihre 7. Tagung abgeschlossen. Die Besprechungen haben zu einem vollen Einvernehmen über alle Fragen des gegenseitigen Wirtschaftsverkehrs geführt, so daß eine reibungslose Abwicklung des Waren- und Zahlungsverkehrs für das kommende Wirtschaftsjahr gesichert werden konnte.

100 Tote und 200 Verletzte bei einem Kirchenfest in Mexiko

Aus Mexiko wird ein Unfalk gemeldet, das eine große Zahl Opfer forderte. Während einer Kirchenfeier stürzten die Mauern des alten Klosters in der Ortschaft Itamal bei Merida ein. Nach den ersten Meldungen wurden 100 Personen getötet und rund 200 verletzt. Näheres ist noch nicht bekannt.

20 Jahre kemalistische Türkei

Von unserem Korrespondenten

Ankara, Ende Oktober. Im Jahre 1922 hatte sich das türkische Volk, seine letzten völkischen Kraftreserven zusammenfassend, unter Führung des Gazi Kemal Atatürk die Anerkennung seiner Freiheit gegen die Siegermächte von einst mit der Waffe erkaufen. Mit dem Waffenstillstand von Mudanya vom 11. Oktober 1922 fand die militärische Auseinandersetzung für die Türkei ihr siegreiches Ende, und wenige Wochen später, am 20. November, begann in Lausanne der diplomatische Kampf um die völkerrechtliche Anerkennung und Sicherung des im Freiheitskampf errungenen Status. Mit fester Hand leitete Kemal Atatürk sofort die Formgebung und innere Stabilisierung des jungen Staatwesens ein, für das das Jahr 1923 dasjenige wurde, in dem sich die staatsrechtliche Geburt vollzog.

Als die Unterschrift unter den Lausanner Friedensvertrag gesetzt wurde — am 24. Juli 1923 —, hatte Kemal Atatürk bereits in enger Fühlungnahme mit dem Volke das Programm für die Volkspartei ausgearbeitet. Diese war auszusehen, als Staatsangehörigkeitspartei die politisch reformistische Aufklärungs- und Aufbauarbeit in breitem Maße zu übernehmen und aus ihren Reihen die Volksvertretung zu bilden. Am 9. August erfolgte ihre Gründung. Am 2. Oktober erfolgte die Räumung Istanbul von den Alliierten-Truppen, und am 6. Oktober hielt das türkische Heer dort feierlich und von der Bevölkerung jubelnd empfangen seinen Einzug. Sieben Tage später, am 13. Oktober, erging das Gesetz, das Ankara zur Hauptstadt des neuen türkischen Staates erhob. Mit der Ausrufung der Republik, der Wahl des Gazi Mustafa Kemal zum ersten Präsidenten am 29. Oktober 1923 erreichte das Staatsgründungswerk seinen Höhepunkt und Abschluß. Wenige Tage später bildete Ismet Inönü, der heutige Staatspräsident,

20 Jahre kemalistische Türkei

Von unserem Korrespondenten

als Regierungschef das erste Kabinett der jungen „Türkiye Cumhuriyeti“ — der türkischen Republik. Es ist ein Zeichen dafür, mit welcher Verantheit mit dem Erfordernisse seiner Nation Kemal Atatürk das Werk der Staatsgründung vollzog und mit welcher Konsequenz Neuordnung und Aufbau betrieben wurden, daß heute, nach Ablauf des zweiten Jahrzehntes, alle Institutionen, die damals ins Leben gerufen wurden, noch fast unverändert an der Arbeit sind. An ihrer Spitze die „Große Nationalversammlung“, wie das türkische Parlament offiziell heißt. Sie verkörpert den Parlamentarismus und jene Form der Demokratie, die sich das türkische Volk als seine staatliche Lebensform erwählt hat. Sie weicht erheblich von dem ab, was die westliche Welt aus dem Begriff Demokratie machte, und geht auf ihren Ursprung zurück: Volksherrschaft. Bereits in Vorbereitung und Durchführung des Freiheitskampfes war die „Große Nationalversammlung“ die vollziehende und gesetzgebende Instanz, und zwar nicht als eine Versammlung von Parteipolitikern, sondern als revolutionäre Institution. Allein die Tatsache, daß in ihr die besten Kräfte aller Völkischen vertreten waren, gab ihr gegenüber dem alten Regime einen revolutionären Akzent. Denn im osmanischen Reich mit seinem durch das Kalifat zum Gottesglaubstum erhobenen Absolutismus und seinem ihm hörigen weltlichen und klerikalen Vollzugsinstanzen hatte das Volk als solches weniger als nichts zu sagen. Die unmittelbare Beteiligung aller Völkischen an der gesetzgebenden und vollziehenden Gewalt war damit für das türkische Volk ein revolutionärer Akt schlechthin. Er bestimmte Sinn und Aufgabe dieser höchsten staatlichen Instanz vom ersten Augenblick bis heute. Die türkische Nationalversammlung ist als „Parlament“ vom Volke gewählt, als solches aber nicht ein Tummelplatz par-

KL. VON MOHLEN

Kastbace Römerfunde in Trier

Quellheiligtum der Treverer entdeckt - Wertvolle Standbilder von antiker Schönheit ausgegraben

Meldungen über bedeutende vorgeschichtliche Funde in Trier vor einiger Zeit haben überall lebhaftes Interesse ausgelöst...

Palastplatz in Trier gemacht worden sind und mit deren Zusammensetzung man seit dem Februar dieses Jahres beschäftigt ist...

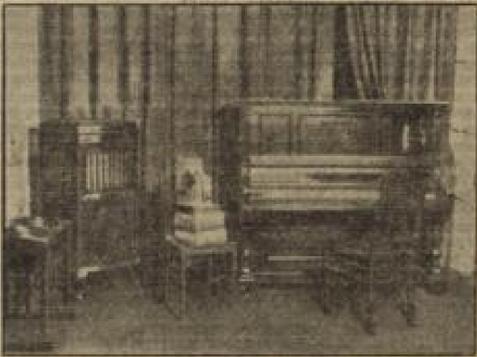
gebiet des Koppelhaches im Idarwald südlich von Hochscheid, das an der Landstraße von Morbach nach Summern liegt...

1923: So fing es an

20jährige Funk-Erinnerungen - Der „Detektor“, Mittel zum Rundfunkhören

So fing es an. Wenigstens bei mir. Es war gegen Ende der „Inflationzeit“, in der man ja ohnehin jederzeit von heute zu morgen es erschütternde Überraschungen gewohnt war...

Konzerten gründlich abgewöhnt. Ich entschloß mich, für den „Anschluß“ einen Körper der Zentralheizung zu wählen...



Zwanzig Jahre deutscher Rundfunk. Am 29. Oktober 1923 sind zwanzig Jahre vergangen, daß im Voxhaus in der Potsdamer Straße zum erstmaligen der Berliner Sender eingeschaltet wurde...

Nun, das mußte man auch haben - sich einen „Detektor“, ich erstand einen, und es war mir nun noch nötig, ihn „anzuschließen“...

normallich verließ. Es folgt jetzt eine Sonate von Schubert! Ich habe diese Sonate von Schubert leider nie gehört...

Es handelt sich dabei um ein überlebensgroßes Hochrelief vor einer Steinplatte, die einer Sessellehne ähnelt.

Die wichtigsten Standbilder des Tempels waren jedoch ein überlebensgroßer Apollo, von dem leider nur Bruchstücke geborgen werden konnten...

So hat die alte Stadt Trier mit der Aufdeckung dieses Quellheiligtums und mit der Entdeckung antiker Wandmalereien, wieder einmal mehr ihren Ruf als reiche Fundgrube wertvoll-archäologischer Schätze von neuem bestätigt.

Hilfsbereite Geflügelfreundschaft

In einem kleinen Dorf in Schweden wurde dieser Tage eine Gans zur Lebensretterin eines Hühners. Der Vorgang kam von einem Bauern beobachtet werden, der sich auf die Lauer gelegt hatte...

„Brecher der geistigen Blockade“

Vor 20 Jahren erklang die erste öffentliche Rundfunksendung in Berlin

Am 29. Oktober 1923 erklang zum ersten Male aus dem Voxhaus in Berlin eine öffentliche Rundfunksendung. Es war die Stunde, in der der Rundfunk in Deutschland seinen Siegeszug antrat.



Die Welt horcht auf, wenn der Ansager des Reichsdeutschen Rundfunks das Wort des ÖKW, die Nachrichten oder eine Sondermeldung durchspricht. Aufnahme: Reichsdeutscher Rundfunk.

Der Großdeutsche Rundfunk ist in der Hand einer genialen Staatsführung zu einem Führungsmittel ersten Ranges geworden. Seine Stimme dringt überall hin, wo Deutsche wohnen und wollen...

Aber die Amsel singt

Skizze von WALTER V. MOLO

Den schneeartigen Winter hindurch hatte ich fest erinneren müssen am Schreibtisch und, soweit es die Witterung zuließ, auch im Freien, zum Spaziergehen fehlte Zeit und Lust...

bemerkte, daß sich das herrliche blaue Braun und Silbergrau der Gekolte in wenigen Stunden begründet hatte. Ehe ich ins Haus ging, blieb ich stehen und schaute mir tief atmend noch einmal das alles rundum an...

Eine Amsel vermag eine Welt zu betreten. Kulturpolitische Nachrichten. Lübeck verließ Emanuel-Gebiet-Friede. Die Hamburger Lübecker verließen am 23. Oktober das Gebiet des Emanuel-Gebiet-Friede...

Die Admiralität bedauert... Abenteuer um Pailik und Liebe in Jehanghat

„Shut up!“ schreute Skinner ärgerlich. „Ich gehe zum Toto und hole die Tickets. Also los, Junge. Was noch auf Mayflower setzen will, der melde sich.“

werde ich ihm sagen, daß Sie hier sind. Ob der Bootmann Sie dann sprechen will, ist seine Sache. Ein paar der Kameraden grinsten vor Vergnügen. Gladys ärgerte sich. „Sie sind nicht sehr höflich.“

Es haben viele Leute derartiges begangen, und die Gelben haben doch nicht gewagt, sie anzustreifen. Heinrich Krause lachte kurz auf. „Ja, bisher war das wohl so. Aber der neue Polizeipräsident von Shanghai scheint anders gesonnen zu sein.“

„Was hat Herr Scene denn angestrichelt?“ „Gar nichts, Er machte heute morgen eine Spazierfahrt in die Chinesenstadt. An der Grenze von Tschapung wurde sein Wagen gehalten und er selbst einfach festgenommen.“

„Kampfen sie mit?“ „In Warzen. Im Rahmen der Weimarer Tage „Kultur und Wehrmacht“ veranstaltete der Großdeutsche Rundfunk ein Konzert „Bekanntes Kompositionstrippen“, wobei Eduard Künze, Ludwig Siegel, Will Ehrhardt und Walter Bachmann eigene Werke dirigierten.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK logo and text.

Logo and text for Baden-Württemberg.



„Entcumpelung“

Wer weiß, wie lange sie in der Bodenkammer gelegen hätte! Jahre waren es, die sie in dieser alten Holztruhe verbrachte...

„Was ist denn das?“ fragte eine Stimme. Sie wurde ergriffen, von ihrer Umhüllung befreit und blickte mit ihren schwarzen Knopfaugen in ein gültiges Gesicht.

„Sieh einmal, Ulis Käthe! Ich würde gar nicht, daß wir sie noch haben!“ sagte noch einmal die warme Stimme. „Die muß unbedingt die Anneliese sehen!“

Ein paar Tage später wußte die Puppe, daß Anneliese Ulis Frau war. Lächelnd betrachtete diese die einst so heiß Geliebte ihres Mannes.

„Was meinst ihr, was der Ehren für eine Freude hatte, als er am nächsten Sonntag seinen „guten, schönen Schirm“ wieder spazieren führte.“

„Jawohl, es gibt noch ehrliche Leute, und das Fundbüro ist eine vorzügliche Einrichtung. Einen Knopf selbst trägt ich heute hin oder eine Haarnadel, wenn ich sie finde, wo jetzt im Kriege jeder dringend braucht.“

Altersjubiläum. Frau Christine Meuck, Ferdinand-Weiß-Strasse 114/b, konnte in diesen Tagen ihren 86. Geburtstag feiern.

Das „Handbuch der Kriegschirurgie“. Der Verfasser des neuen „Handbuchs der Kriegschirurgie“, dessen Illustration der Maler Felix Koller übernommen hat...

Die Gewinne verfallen. Die nicht abgehobenen Gewinne auf die Prämienlose der Reichsloslotterie der NSDAP, verfallen zugunsten des WHW.

Parteiländliche Mitteilungen. NSDAP, Ortsgruppe „Im Bollwerk“.

NSDAP, Ortsgruppe „Altelei-Nord“. Am Sonntag, 28. Oktober, 10-11 Uhr, Versammlung der Ortsgruppe in der Gaststätte „Gasthof“.

NSDAP, Ortsgruppe „Gasthof“. Am Sonntag, 28. Oktober, um 20 Uhr, findet in der Zelle Herber-Langacker im Gasthaus zum Engel eine öffentliche Versammlung statt.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Sprechkreis und Arbeitsgemeinschaften.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Fundsachen auch im Krieg auf das Fundbüro

Von ehrlichen und unehrlichen Findern, den Saumseligen und den bedauernswerten Verlierern

Der alte Ehren hat sich während eines Spaziergangs zu einem kleinen Verschütter auf einem schattigen Bänkehen niedergelassen, beim Wiederaufstehen aber vergessen, den beiseite gestellten schönen Regenschirm wieder an den Arm zu hängen.

„Was er hat — und weiß nichts über einen ehrlichen Menschen geht!“ Also der alte Ehren! Hat er recht? Wir glauben es bestimmt!

furcht vor fremdem Eigentum. Mit deinem Gang aufs Fundbüro aber warte nicht bis der Verlierer seinen Verlust in den Zeitungen meldet und dem „ehrlichen Finder“ eine hohe Belohnung „zusichert“ oder dem „Erkannten“ mit einer Anzeige droht.

Stellt Zimmer bereit für kriegsversehrte Studenten!

Zahlreiche kriegsversehrte Studenten, die zur Fortsetzung ihres Studiums die Universität besuchen wollen, haben noch keine Unterkunft gefunden. Es ist eine selbstverständliche Ehrenpflicht alles zu tun, um gerade diesen Studenten den Studienaufenthalt in Freiburg unter allen Umständen zu ermöglichen.

Die Block- und Zellenleiter werden in diesen Tagen in den einzelnen Haushaltungen nachfragen. Wir bitten, ihnen die freien Zimmer anzugeben.

Der Leiter des Kreises Freiburg n. d. W. d. G. h. Dr. Glattes, Hauptgemeinschaftsleiter der NSDAP.

„Fundsachen“ — staunte dieser ungläubig und verächtlich. „Glaubst am Ende, daß einer meinen guten Schirm aufs Fundbüro trägt, heute, im Krieg, wo alles knapp ist!“

„Warum denn nicht?“ — zweifelte der andere — „riskier's, zum Jammern und Beteden ist immer noch Zeit!“

„Was meinst ihr, was der Ehren für eine Freude hatte, als er am nächsten Sonntag seinen „guten, schönen Schirm“ wieder spazieren führte.“

„Kein Obst in Feldpostpackchen versenden! Denn: Viele Feldpostpackchen müssen täglich vernichtet werden, weil darin enthaltenes Obst verdorben ist.“

Menschwerdung und Erdgeschichte. Am Mittwochabend wurde in der Universität die Vortragsfolge „Natur der Volkshilfsstelle Freiburg mit einem Vortrag „Menschwerdung und Erdgeschichte“.

Sieben wurden auserlesen

Sie vertreten Freiburg bei der Reichsauslese zum Tag der Hausmusik

Am Mittwoch herrschte in der Freiburger Städtischen Musikschule gespannte Prüfungsatmosphäre. 22 Jungen und Mädchen traten — allerdings kaum zaghaft — vor eine Wertungskommission.

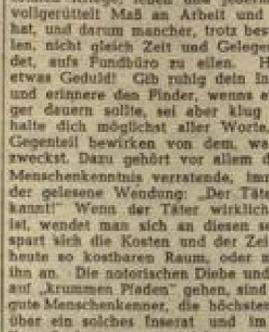
Nach Punkten bewertete die strenge Wertungskommission, was hier frisch und teilweise mit echt musikalischer Leidenschaft musiziert wurde — auch Kunst kann man also nach Punkten bewerten.

Vor einigen Monaten gab zum eine Arbeitsleitung der leitenden Persönlichkeiten der Kriegs- und Zivilhilfsfürsorge im Rundfunkwissenschaftlichen Institut.

Blindenforschung in Freiburg. Erste deutsche Forschungsstelle für Blindenwesen in Freiburg i. Br.

Im Rahmen seiner akustischen und psychologisch-akustischen Arbeiten führte der Direktor des Institutes für Rundfunkwissenschaft an der Universität Freiburg, Professor Dr. Roedemeyer, Forschungen durch.

Na, aber Fritzell



Na, aber Fritzell, wie kannst du nur deine Zunge so schrecklich lang herausstrecken? Was soll denn dein Schwesternchen denken, wenn ihr der „große Bruder“ solch schlechtes Beispiel gibt!

So erläuterte Professor Solger viele angelegene Fragen in verständlicher Form an Hand eines reichen Lichtbildmaterials.

Raucherkarten für vier Wochen

Bei den Raucherkarten, die bisher jeweils für einen längeren Zeitraum ausgegeben wurden, tritt mit dem neuen Jahr eine Veränderung ein.

Baden und Elsass. Auszeichnung eines oberrheinischen Dichters. Karlsruhe. Der aus Gaisbüchel bei Tauberbischofsheim stammende oberrheinisch-fränkische Dichter Professor Wilhelm Weiland.

Das verlorene Kind. Überlingen. Im nahen Ludwigshafen hatte eine Witwe ihre beiden Kinder mitgenommen, als sie im Wald Taubenjagen sammelte.

Hausfrau für Dich!

Es gibt zwei Eier. Auf die fälligen Abschnitte a und b der Eierkarte werden je ein Ei abgegeben.

Das Rundfunkprogramm

Reichsprogramm am Freitag, dem 28. Oktober: 11.30 bis 12.30 Uhr Oper, Operette und Tanz; 12.35 bis 12.55 Uhr Bericht von Leipzig; 13.00 bis 13.15 Uhr Norddeutscher Klang; 13.30 bis 13.45 Uhr spanische und deutsche Solistenmusik.

Blindenforschung in Freiburg

Erste deutsche Forschungsstelle für Blindenwesen in Freiburg i. Br.

Im Rahmen seiner akustischen und psychologisch-akustischen Arbeiten führte der Direktor des Institutes für Rundfunkwissenschaft an der Universität Freiburg, Professor Dr. Roedemeyer, Forschungen durch.

Zur weiteren Intensivierung der bisherigen Arbeiten wurde jetzt vom Reichsdeutschen Blindenverband eine Forschungsstelle für das Blindenwesen gegründet.

Als Mitarbeiter werden der Abteilungsleiter für Akustik, Dr. Waldkirch, ebenso wie der ständige Forschungsbeauftragte des Rundfunkwissenschaftlichen Institutes Prof. Dr. Trautwein, dieser Forschungsstelle wesentliche Dienste leisten.

So ist es gelungen, den Rundfunk zum Ausgangspunkt einer Forschungsarbeit zu machen, deren Bedeutung und Notwendigkeit für die Praxis außer Frage steht.

Das Badische Landesbibliothek. Die Landesbibliothek in Freiburg hat eine neue Abteilung für die Besondere Bibliothek für die Blindenwesen eingerichtet.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Sprechkreis und Arbeitsgemeinschaften.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

Die Deutsche Arbeiterfront, Volkshilfsstelle. Der im Arbeitskreis der Volkshilfsstelle für den 18. November vorgesehene Vortrag über „Gleichschaltung“ von Joachim Gerlachberg.

